© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nro. 14.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags, am 16. Jul. 1802.

I. Recensionen.

Fortsetzung der Nro. 13 abgebrochenen Recension über: Sam. El. *Bridel*, Muscologia etc.

12. *Splachnum.* Spl. *mnioides* soll Flor. Dan. t. 249. seyn: es ist aber eben so falsch, als Hedwig's Citat t. 192. Spl. *Frölichianum* unterscheidet der Verf. mit Recht von Spl. *tenue* Dicks womit es Einige verwechseln: das letztere nennt er Spl. *attenuatum.* Aber ob Spl. *ligulatum* Hofm. zu der letztern oder zu der erstern Art gehöre, ist nicht leicht auszumachen. Spl. *reticulatum* Swartz. ist gewiss Spl. *Frölichianum*, aber mit Unrecht sieht Swartz Bryum *reticulatum* Dicks. tab. IV. 6. als synonym an, da dieses letztere fol. acuta serrata hat. Spl. *magellanicum* ist eine schöne neue Art, die der Verf. auch abgebildet hat. Er erhielt sie aus Commerson's Sammlung. Bey Spl. *urceolatum* hätte Spl.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0213-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ſerratum Hedw. stehen müſsen, um es vom *ampullaceum* unterſcheiden zu können, welches oft auch fol. ſerrata hat. Spl. *ſerratum* hat allezeit eine gröſsere Kapſel, als die Apophyſis. Spl. *longiſetum* Schrank. welches der Verf. unter dem Namen Spl. *bavaricum* aufführt, ist wahrſcheinlich eine Abart von Spl. *ampullaceum*. Es ist ganz falſch, wenn der Verf. ſagt, die Blätter des Spl. *ampullaceum* ſeien integerrima. Bei Spl. *ſphaericum* fehlt die Bestimmung: fol. pilifera.

13. *Didymodon*. Der Verf. declinirt es falſch nach der zweiten Decl. Es hat im Genitivo Didymodontis, denn es kommt von von ὀδοῦσ, ὀδόντος. Es fehlt hier die neue Art D. *homomallus* aus der Lauſitz.

14. *Swartzia* (itzt Cynontodium). Hier fehlt Cyn. *cernuum*, aus Schweden.

15. *Trichostomum*. Bei denen, die einen einfachen Stengel haben, fehlen Tr. *tortile* und *tenuifolium* Schrad. Dagegen wird Tr. *baſiflorum* Schrank. mit Recht als zweifelhaft aufgeführt. Tr. *glauceſcens* wächst nicht auf den ſchwediſchen Alpen, ſondern auch auf ſchattigem, ebenem Boden. Tr. *indicum* Willd. ist dem Rec. ſehr zweifelhaft. Tr. *obtuſum* Dill. XLVII. 30. ist wahrſcheinlich einerlei

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0214-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit Tr. *canescens*. Tr. *ericoides* möchte Rec. lieber so bestimmen: fol. ovato-acuminatis, serrulatis, apice non canescentibus, ramulis brevibus alternis. Pr. *microcarpon* sucht der Verf. vom Tr. *lanuginosum* dadurch zu unterscheiden, dass jenes fol. apice non reflexa habe. Rec. findet dieses falsch: dagegen bemerkt er beym Tr. *microcarpon* keine Zähne an der haarförmigen Spitze des Blattes. Tr. *lanuginosum* lehrt aber der Verf. nicht genau vom Tr. *heterostichum* unterscheiden. Rec. findet die vorzüglichste Diagnose darinnen, dass ersteres sehr scharfe, letzters keine merkliche Zähne an der weissen Spitze des Blattes hat. Daher nannte auch *Ehrhart* das erstere nicht mit Unrecht Tr. *serratum*. Bei Tr. *fontinalioides* sucht der Verf. weitläufig zu erweisen, dass Fontinalis minor Dill. XXXIII. 3. (hier steht fälschlich 32. 2.) einerlei damit sei. Tr. *angustatum* Schrad. führt der Verf. zweifelhaft an. Wir wissen itzt, dass es Didymodon *rigidulus* ist.

16. *Fissidens*. F. *bryoides* ist neuerlich von Swartz sehr gut unterschieden: doch gesteht Rec. offenherzig, dass die ihm von *Sw.* selbst geschickten Exemplarien den Unterschied des F. *bryoides* und *viridulus* in der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0215-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ſpitzigern oder stumpfern Beſchaffenheit der Blattſpitze nicht deutlich zeigen. Eine neue ſchöne Art erhielt Hr. *Br.* von *la Billardiere*: er nennt ſie F. *novae Hollandiae*, und unterſcheidet ſie gut von F. *taxifolius*. Im folgenden Theile aber bestimmt er ſie als ein Hypnum, unter dem Namen H. *fiſſidentoides*. Dagegen hält Rec. den F. *Weberi* für ganz falſch: *Webers* Hypnum *hornum* ſoll nemlich ein *Fiſſidens* ſeyn. Das ſagt der Verf. ohne allen Beweis, da er die Pflanze ſelbst nicht geſehen hat, ſetzt auch am Ende hinzu: es möge wohl nur eine bloſse Varietät von H. *denticulatum* ſeyn. Dieſe Nachläſsigkeit ist uns ſehr aufgefallen. Ob es mit der Synonymie Dill. XLVIII. 41. beim F. *polycarpus* ſeine Richtigkeit habe, laſsen wir dahin gestellt ſeyn. Aber gewiſs hat F. *ſciaroides* keine Nerven im Blatte, ſondern bloſse Falten, die man bei oberflächlicher Unterſuchung leicht für Nerven halten kann.

17. *Dicranum*. D. *undulatum* weiſs der Verf. nicht genau vom D. *ſcoparium* zu unterſcheiden. Der Unterſchied liegt aber hauptſächlich in den mehrern ſetis, die aus einem Perichaetio kommen, in den weniger geſägten, weniger nach einer Seite gerichteten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0216-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber wollenförmig gebogenen Blättern. D. *interruptum* hätte mit D. *flexuosum* zusammen gestellt werden sollen; denn diese beiden kann man äusserst leicht verwechseln. Weit weniger, beinahe gar nicht, zu verwechseln sind D. *flagellare* und *interruptum*, welche der Verf. fast nicht unterscheiden zu können versichert. Die Blätter des erstern sind lanceolata, subsecunda; des letztern linearia, secunda. Hier fehlen D. *Schreberianum*, *cygneum*, *curvatum*, *montanum*, *rigidulum* und *subulatum*; auch D. *microcarpon* Schrad. welches wahrscheinlich das Trichostomum *microcarpon* ist, das der Verf. mit gespaltenen Zähnen sah. Die beiden Brya Dill. XLVI. 22. und LXXXIII. 8. macht der Verf., ohne alle nähere Untersuchung, zu Dicranis, die er *candidum* und *albidum* nennt. D. *bipartitum*, Dill. XLIX. 50. ist schwerlich etwas anders als D. *purpureum*. Aber D. *palustre* Dill. XLIX. 52. ist wohl eine unterschiedene Art. D. *pellucidum* führt der Verf. als verschieden von D. *aquaticum* an: beide sind aber gewiss einerlei. D. *ovatum* oder *ovale* Hedw. hätte vom Fissidens *pulvinatus* genauer unterschieden werden müssen, da beide zusammenwachsen und ungemein leicht verwechselt werden können,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0217-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wenn man nicht auf die Krümmung des Fruchtstiels an letzterem und auf seine fol. apice rotundata, oder spathulata sieht, dagegen D. *ovale* fol. acuminata hat: übrigens laufen bei beiden die Blätter in ein weisses Haar aus. D. *tortile* Schrad. ist Trichostomum *tortile*. D. *virens* steht mit Unrecht unter denen, deren Kapsel keine Apophysis haben: es hat allerdings einen eben so deutlichen Kropf, als Fissidens *strumifer*. Eine neue Art D. *Billardierii* stellt der Verf. auf, die aus Neuholland herstammt.

18. *Tortula*. Bryum *linoides* Dicks. VIII. 3. zieht der Verf. zu *Tortula*: nach neuern Untersuchungen soll es ein Trichostomum seyn. T. *hercynica* und *göttingensis* kann Rec. nic für eigene Arten halten, sondern sieht sie blos als Varietäten von T. *muralis* an. Bryum Dill. XLV. 15. oder Br. *cuneifolium* Hofm. stellt der Verf. als T. *acuminata* auf. Dieser Name muss nicht mit T. *acuminata* Swartz. verwechselt werden, welche letztere einerlei mit Barbula *unguiculata* ist. Bryum *flavescens* Scopol. und Dicks. macht Hr. Br. ebenfalls zur Tortula. Ausgelassen ist T. *revoluta* Schrad. die auch vielleicht eine Bar-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0218-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bula ist, und sich von B. *convoluta* durch die fol. perichaetialia acuminata unterscheiden läßt.

19. *Barbula.* Hieher rechnet der Verf. Bryum Dill. XLIX. 56. unter dem Namen B. *conica.* B. *curta* hätte vom Didymodon *pusillus* wohl unterschieden werden sollen, da sie im Aeußern sehr übereinstimmen. Bryum *ericetorum* Dicks. und Dill. XLV. 13. soll hieher gehören. Auch hat er eine B. *dubia*, welche Dill. XLVIII. 48. ist, und die mit der B. *unguiculata* zu sehr übereinkommt, um davon unterschieden zu werden. Ferner ist hier eine B. *setacea* aufgestellt, und dabei Hofmanns Bryum *setaceum* citirt, welches B. *convoluta* ist. Aber das Citat „Mnium *setaceum* Linn. Flor. Suec " ist wahrscheinlich Dicranum *ambiguum.* Zwei neue Arten B. *atlantica* und *Saussuriana* sind hier aufgenommen. Letzteres ist Bryum Hall. hist. stirp. helv. n. 1815.

20. *Neckera.* Gleich bei der N. *pennata* bemerkt Rec. daß die Hedwig'sche Bestimmung, fol. resime acuminata, passender ist, als des Verf. fol. obtusiuscula. Das Sphagnum Dill. XXXII. 7. hält H. Br. für eine Neckera, allein vor einer sorgfältigen Untersuchung kann man es doch nicht mit Gewiss-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0219-7

heit behaupten. Mit dieser kommt N. *disticha* sehr überein, und ist wahrscheinlich dieselbe. N. *heterophylla* aus *Loureiro's* Flora cochinchinensis ist sehr zweifelhaft. N. *dendroides* steht hier mit Recht, da sie in Hedwig's spec. musc. unrichtig für eine Leskea ausgegeben wird.

21. *Orthotrichum.* Der Verf. hat sich besondere Mühe gegeben, die Arten dieser Gattung in Ordnung zu bringen, und am Ende eine leichte Uebersicht derselben gegeben, die sehr zweckmäfsig ist. Hier wird man alle Schrader'sche Arten finden, nur das Swartz'ische O. *pumilum* fehlt. Bei dem O. *octoblepharis* Roth. bemerkt der Verf., dafs es ihm scheine, mit O. *adfine* Schrad. sehr übereinzustimmen, zumahl da das äufsere Peristom des letztern zwar 16 Zähne haben soll, *ihm* aber immer nur acht Zähne gezeigt habe. Rec. hat das ächte O. *adfine* sorgfältig untersucht, und auch nur acht Zähne in der äussern Mündungsbesatzung gefunden, aber zugleich bemerkt, dafs die an sich einfachen Zähne bisweilen an der Spitze etwas geschlitzt oder gespalten sind, und diefs kann dazu Gelegenheit gegeben haben, dafs man sie für doppelt

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0220-8

angeſehen hat. Uebrigens unterſcheidet ſich dennoch O. *octoblepharis* durch ſtumpfe Blätter, da O. *adſine* lanzetförmige hat. O. *anomalum* Hedw. nannt der Verf. O. *ſaxatile*. Er zieht noch hieher: Hypnum *polytrichoides* Swartz. welches aber ein ächtes Hypnum ist. Hingegen hat er Hypnum *compoſitum* Swartz. gewiſs ſehr gut unterſucht, wenn er es zum Orthotrichum macht. Dieſs kann es eben ſo gut ſeyn, als eine Neckera. Auch Hypnum *Smithii* Dickſ. zieht er hieher: es ist wenigstens noch nicht ausgemacht, zu welcher Gattung es gehört.

22. *Leſkea*. L. *trichomanoides* hätte von L. *complanata* noch feiner unterſchieden werden können. Der Verf. giebt der erstern fol. nervoſa, die ſie gar nicht hat: dagegen ſind ſie margine ſerrulata, apice rotundata, statt daſs L. *complanata* fol. margine integra, mucronata hat. L. *palustris* kann wohl mit Hypnum *palustre* oder *luridum* nicht verwechſelt werden. Bei L. *ſericea* fehlt eine genaue Diagnoſe derſelben, wodurch ſie von dem ähnlichen Fiſſidens *ſciuroides* unterſchieden werden kann. Rec. findet den Unterſchied darinnen, daſs L. *ſericea* fol. trinervia, F. *ſciuroide*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0221-4

aber bloſs fol. plicata hat. Ferner fehlt der L. *ſericea* die Menge Knoſpen, wodurch der F. *ſciuroides* gewöhnlich ein krauſes Anſehn erhält. Auch blüht letzterer ſehr ſelten: jene aber beständig. Und endlich kommt F. *ſciuroides* nur an Bäumen, L. *ſericea* aber auch an der Erde vor. L. *polyanthes* ist von *polycarpa* erſt durch den Mangel der Mittelrippe unterſchieden; aber jene hat auch fol. ſubſecunda, welches der Verf. überſehen hat. L. *ſubtilis* ſieht vollkommen ſo aus, als L. *paluſtris*: man hätte hier eine genaue Diagnoſe erwartet, die Rec. darinnen findet, daſs die erſtere fol. lineari-lanceolata enervia, letztere aber fol. ovato-lanceolata nervoſa hat. Eine neue Art L. *Seligeri* ist wenigstens von L. *incurvata* Hedw. ſehr unterſchieden.

(Der Beſchluſs nächstens.)

2. Correſpondenznachrichten.

Schreiben des Herrn Dr. *Hoppe* an die Herausgeber d. d. *Clagenfurt* den 25. Mai 1802.

In *Salzburg* stehen die *Weiden* (*Salices*) an der Tagesordnung; alle dortigen Botaniker ſammeln ſolche mit vorzüglichem Fleiſse, und ohne Zweifel wird der geiſtl. Rath Herr

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0222-0

aber bloſs fol. plicata hat. Ferner fehlt der L. *ſericea* die Menge Knoſpen, wodurch der F. *ſciuroides* gewöhnlich ein krauſes Anſehn erhält. Auch blüht letzterer ſehr ſelten: jene aber beständig. Und endlich kommt F. *ſciuroides* nur an Bäumen, L. *ſericea* aber auch an der Erde vor. L. *polyanthes* ist von *polycarpa* erſt durch den Mangel der Mittelrippe unterſchieden; aber jene hat auch fol. ſubſecunda, welches der Verf. überſehen hat. L. *ſubtilis* ſieht vollkommen ſo aus, als L. *paluſtris*: man hätte hier eine genaue Diagnoſe erwartet, die Rec. darinnen findet, daſs die erſtere fol. lineari-lanceolata enervia, letztere aber fol. ovato-lanceolata nervoſa hat. Eine neue Art L. *Seligeri* ist wenigstens von L. *incurvata* Hedw. ſehr unterſchieden.

(Der Beſchluſs nächstens.)

2. Correſpondenznachrichten.

Schreiben des Herrn Dr. *Hoppe* an die Herausgeber d. d. *Clagenfurt* den 25. Mai 1802.

In *Salzburg* stehen die *Weiden* (*Salices*) an der Tagesordnung; alle dortigen Botaniker ſammeln ſolche mit vorzüglichem Fleiſse, und ohne Zweifel wird der geiſtl. Rath Herr

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0222-0

Hechenberger ſeine geſammelten Nachrichten über die *Salzburgerarten* herausgeben. In der That verdient dieſe Gattung eine fleiſsige Bearbeitung, da das intereſſante *Hoffmanniſche* Werk über dieſen Gegenſtand unvollendet geblieben iſt. Die *Weide* hat ſehr viele Arten, die noch immer nicht ganz genau bestimmt ſind, welches ſo leicht nicht iſt, indem der Unterſucher nicht immer männliche Pflanzen in der Blüthe, weibliche in der Blüthe und mit erwachſenen Saamenkapſeln, und endlich erwachſene Blätter zugleich haben kann, was doch abſolut nöthig ist, wenn die Unterſuchung vollständig ſeyn ſoll. Dieſen Mangel merkt man auch am *Schkuhrſchen* Werke, welches doch bis jetzt das vorzüglichſte über dieſen Gegenſtand ist. Einige Zweifel, welche Herr *Schkuhr* noch übrig gelaſſen hat, kann ich hier berichtigen. Wir haben ſolche gemeinſchaftlich bei *Salzburg* öfters wahrgenommen.

Salix *Rothii* Schk. oder Salix *androgyna Roth.* ist keine eigene Species, ſondern eine bloſse Varietät von Salix *triandra*. Man findet an dieſer Weide bei *Salzburg* auf einem und demſelben Stamme bloſse männliche Blü-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0223-6

then an einem Amento, dann wieder männliche Blüthen an der Spitze, weibliche am Grunde; oder auch umgekehrt, weibliche an der Spitze und männliche am Grunde. Eben so ist es mit den weiblichen Stämmen beschaffen, die öfters auch Amento androgynas hervorbringen. Uebrigens kommt der ganze Strauch mit der ganz reinen Salice *triandra*, die um und neben jener wächst, völlig überein.

Daſselbe gilt auch von *Schkuhr's* Salice *Timmii*. Sie ist bloſse Varietät von Salix *aurita;* ich habe ſolches bei *Regensburg* an den Sträuchern, die auf der *Anthericumswieſe* wachſen, mit Hr. Pr. *Düval* ſchon ſeit mehrern Jahren bemerkt. Es kommen Amento androgynae auf männlichen und auf weiblichen Stämmen vor. Hr. *Hechenberger* bemerkte eben ſolche Amento androgynas auch an Salix *caprea*, wo ſie in einem Jahre vorhanden waren, nachher fanden ſich nur bloſs weibliche Blüthen. Es wären alſo dieſe Naturſpiele nicht einmal mit Recht Varietäten zu nennen. Salix *vitellina* ist nichts weniger als eine Varietät von Salix *alba*. *Linné* kannte dieſen Baum viel zu gut, als er ihn

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0224-1

unter die Abtheilung: „foliis ſerratis glabris“ brachte. Dieſer Baum ist in manchen Gegenden nicht anzutreffen, und weil man nun eine jede weiſse Weide mit gelber Rinde für S. *vitellina* anſahe, ſo entſtand die Meinung: es könnten wohl Varietäten ſeyn. Hier in *Kärnthen* ist S. *vitellina* gemein; ſie hat ſchon in der Ferne ein weit grüneres Anſehen als die weiſse Weide, auch ſind die Zweige ſehr gebrechlich, und hat alſo manches mit S. *fragilis* gemein, von welcher ſie aber durch die weiblichen Kätzchen verſchieden ist, indem die Saamenkapſeln bei S. *vitellina* weitläufig, bei S. *fragilis* aber gedrängt ſitzen.

Von der Salice *alba* giebt es in der *Joſephsaue* bei *Salzburg* einen wegen ſeiner Dicke und Höhe merkwürdigen männlichen Baum, der für Botaniker ſehenswerth ist. Er hat die Höhe des gröſten Eichenbaums, und die Dicke des Stammes beträgt 12 Schuhe im Umfange. Einen völlig gleichen weiblichen Baum fand ich einige Stunden von hier an der *Glan*.

Auf meiner Reiſe hieher fand ich noch eine andere mir ſehr merkwürdige Weidenart. Ohngefehr eine Tagereiſe von hier ſahe ich

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0225-7

an der Strafse 3 sehr hohe, buschige, hellgrüne Bäume, die meiner Meinung nach ganz gewiss nichts anders, als sehr hohe Lindenbäume seyn konnten — weil sie völlig das nemliche Ansehen hatten — allein es waren Weidenbäume, und zwar Salix *amygdalina.* — Da ich weiss, was *Schkuhr* und *Willdenow* über diese Weidenart denken, so war mir dieser Fund äusserst interessant — Die Bäume waren, wie schon gedacht, sehr hoch; aber die Zweige brachen sogleich ab, als ich sie anzog; und auf diese Art kam ich in den Besitz von einigen Exemplarien. — Die Blätter sind sehr lang, und auf beiden Seiten hellgrün. — Die weiblichen Kätzchen kommen im Habitus ganz mit den Amentis von den Populusarten überein, das heisst: sie sind sehr lang, und die Kapseln sitzen ganz entfernt. Die nächste Aehnlichkeit hat sie mit S. *vitellina.* Eine andere Weidenart scheint Hr. *Schkuhr* gar nicht aufgenommen zu haben, nemlich Salix *incana Schrankii.* Diese Art wächst häufig an den Gebürgsflüssen im südlichen Deutschlande an der Salza, der Iser, dem Inn, u. a. als ein hoher Strauch. H. Director *Schrank* beschreibt ihn in der baierschen Flora nicht hinlänglich, weil er nur unvollkom-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0226-3

mene Zweige davon erhielt, und glaubt selbst, es seie vielleicht nur Varietät von Salix *viminalis;* aber diess ist sie gewiss nicht; noch weniger ist es S. *rosmarinifolia*, unter welchem Namen sie in den Salzburger Floren stehet. Sie würde die S. *fissa* eher seyn, denn der Staubfaden ist gespalten, aber von allen diesen Arten unterscheidet sich die S. *incana* durch folia subtus tomentosa. Die Amenta sind glatt und cylindrisch: die männlichen sind darinnen merkwürdig, dass sie nach und nach von der Spitze bis zum Grunde aufblühen — bei andern Weiden findet das Gegentheil Statt. Ich werde diese Weide in die 4te Centurie der Plantae rariores bringen.

Die Gattung *Tussilago* fordert eine ganz neue Revision. Ich will hier nicht untersuchen, in wieferne dieselbe in 2 Gattungen gebracht werden muss, wie schon neuere Botaniker gethan haben; sondern ich will nur *Ehrharts* Bemerkungen bestättigen. Es gibt gewisse Wahrheiten, die man öfters sagen muss, ehe solche geglaubt werden, so auch hier. Als *Ehrhart* erzählte, es seien Tussilago *spuria* und *paradoxa* Retz. nur *eine* Species, so glaubte man es, weil diese Pflanzen erst neuerdings bekannt geworden waren.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0227-9

Deswegen nahmen Dr. *Roth* und Pr. *Hoffmann* in ihren Schriften nur eine von diesen Arten auf. Als aber *Ehrhart* das nemliche von Tussilago *Petasites* und *hybrida* behauptete, da glaubte man ihm nicht. Ich muss daher durch mehrjährige Beobachtungen belehrt, *Ehrharts* Entdeckungen bestättigen.

(*Der Beschluss nächstens.*)

3. Herabgesetzte Bücherpreise in der Paulischen Buchhandlung zu Berlin.

1) F. A. F. *Burgsdorfs* Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten, in systematischen Abhandlungen zur Erweiterung der Naturkunde und Forsthaushaltungswissenschaft, mit einer Vorrede von Dr. I G. *Gleditsch*. Ister und einleitender Theil, die *Buche*, mit 27 Kupf. gr. 4. mit schwarzen Kupf. Anstatt 4 Rthl. 18 Gr. um 3 Rthlr. 4 Gr. 2) Dasselbige Buch mit *illum.* Kupfern. Anstatt 7 Rthl. 18 Gr. um 5 Rthl 12 Gr. 3) Das nemliche Buch 2r Theil 1r Band. Die *Eiche*, mit 9 schwarzen Kupfertafeln. 3 Rthl. 4 Gr. jetzt 2 Rthl. 4) Das nemliche Buch mit illum. K. 4 Rthl. 16 Gr. um 3 Rthl. 6 Gr. 5) Dasselbe Buch 2ter Theil 2ter Band mit 11 schwarzen Kupfern 4 Rthl. jetzt 3 Rthlr.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0228-4

Deswegen nahmen Dr. *Roth* und Pr. *Hoffmann* in ihren Schriften nur eine von diesen Arten auf. Als aber *Ehrhart* das nemliche von Tussilago *Petasites* und *hybrida* behauptete, da glaubte man ihm nicht. Ich muss daher durch mehrjährige Beobachtungen belehrt, *Ehrharts* Entdeckungen bestättigen.

(*Der Beschluss nächstens.*)

3. Herabgesetzte Bücherpreise in der Paulischen Buchhandlung zu Berlin.

1) F. A. F. *Burgsdorfs* Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten, in systematischen Abhandlungen zur Erweiterung der Naturkunde und Forsthaushaltungswissenschaft, mit einer Vorrede von Dr. I G. *Gleditsch*. Ister und einleitender Theil, die *Buche*, mit 27 Kupf. gr. 4. mit schwarzen Kupf. Anstatt 4 Rthl. 18 Gr. um 3 Rthlr. 4 Gr. 2) Dasselbige Buch mit *illum.* Kupfern. Anstatt 7 Rthl. 18 Gr. um 5 Rthl 12 Gr. 3) Das nemliche Buch 2r Theil 1r Band. Die *Eiche*, mit 9 schwarzen Kupfertafeln. 3 Rthl. 4 Gr. jetzt 2 Rthl. 4) Das nemliche Buch mit illum. K. 4 Rthl. 16 Gr. um 3 Rthl. 6 Gr. 5) Dasselbe Buch 2ter Theil 2ter Band mit 11 schwarzen Kupfern 4 Rthl. jetzt 3 Rthlr.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0228-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: 1_AS

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Recensionen, Correspondenznachrichten 209-224